



BERICHT ZUR STRUKTURQUALITÄT

**Haus St. Vinzenz in Pinkafeld
Barmherzige Schwestern vom Heiligen Vinzenz von
Paul BetriebsGmbH**

19.11.2018

Inhalt

1. Das Haus.....	4
2. Heimgröße und Zimmergröße.....	5
3. Standort und Umgebung	6
4. Infrastruktur.....	7
5. Personal.....	8
6. Ärztliche Versorgung.....	8
7. Besuchsrecht	8

Zielsetzung des Berichtes zur Strukturqualität

Der Bericht zur Strukturqualität ist integrativer Bestandteil des Zertifizierungsberichtes und wird vom Haus selbst erstellt.

Grundlage für den Bericht zur Strukturqualität ist die „Vereinbarung gemäß Art.15a B-VG 1993 über gemeinsame Maßnahmen des Bundes und der Länder für pflegebedürftige Personen“, Anhang A „Qualitätskriterien für Heime“.

Der Bericht ermöglicht der interessierten Öffentlichkeit einen detaillierten Blick auf die Strukturdaten des Hauses und zeigt auf, welche strukturellen Gegebenheiten vor Ort den Bewohnerinnen und Bewohnern, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der in der Umgebung lebenden Bevölkerung zur Verfügung stehen und genutzt werden können.

1. Das Haus

Name des Hauses	Haus St. Vinzenz
Homepage	www.haus-stvinzenz.at
Adresse	Schütznerstraße 15, 7423 Pinkafeld
Telefonnummer	03357/42242
E-Mail	office@haus-stvinzenz.at

Rechtsträger des Alten- und Pflegeheims	Barmherzige Schwestern vom Heiligen Vinzenz von Paul BetriebsGmbH
---	---

	Gesamtplätze	Davon Plätze mit Vertrag mit dem Land	Anzahl Bewohner/innen zum Stichtag
Kapazität	120	120	120

Allgemeine Daten zu den Bewohner/innen

Im Haus leben zum Stichtag **37** Bewohner und **83** Bewohnerinnen.

Einzugsalter im Durchschnitt: **80,5**

Durchschnittsalter der Bewohner/innen: **83**

Entstehungsgeschichte/Träger

Das Pflegeheim wurde am 26. April 1854 von der Gräfin Franziska Batthyany gegründet. Schon von Beginn an war das Haus für all jene Menschen bestimmt, die der Pflege und Hilfe bedürfen. Zur Pflege und Betreuung dieser Menschen wurden die Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul nach Pinkafeld gerufen, die ohne Unterbrechung bis heute diesen Menschen unterschiedslos zu Hilfe kommen. Hauptaufgabe ist es seither, kranke und alte Menschen zu betreuen, Waisenkinder zu pflegen, aber auch den Bildungsauftrag wahrzunehmen (Schule und Kindergarten).

Träger des Hauses ist die „Kongregation der Barmherzigen Schwestern“ (Barmherzige Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul Graz/Salzburg). Die Kongregation wurde am 02. März 1832 gegründet und geht auf das Vorbild und die Initiative des französischen Priesters Vinzenz von Paul (1591 - 1660) und seiner Mitstreiterin Luise von Marillac zurück. Der heilige Vinzenz erkannte, dass die Hilfe für die Armen gut organisiert werden muss. Am 11. Dezember 1852 trafen die ersten drei Schwestern in Pinkafeld ein, die von

ihrer Provinzoberin Schwester Gräfin Leopoldine Brandis begleitet wurden. Gegründet wurde die Lokalgemeinschaft in Pinkafeld von Gräfin Franziska Batthyany. Im Alter von 72 Jahren trat sie selbst der Gemeinschaft bei. Am 11. Dezember 2002 feierte die Gemeinschaft in Pinkafeld ihr 150-jähriges Bestehen. Im Haus sind derzeit drei Schwestern in der Wohnbereichsleitung, in der Pflege und in der Seelsorge tätig.

2. Heimgröße und Zimmergröße

Heimgröße	ca. 8.500 m ² Nettogeschoßfläche inkl. aller Versorgungseinheiten
Zimmergröße	Einzelzimmer 23 – 26 m ² Doppelzimmer 29 m ²

Das Haus bietet insgesamt 120 Plätze in der stationären Pflege, alle Plätze sind mit dem Land vertraglich abgesichert. In sieben Wohnbereichen sind 72 Plätze in Einzelzimmern und 24 Plätze in Doppelzimmern verfügbar. Die Größe der sieben Wohnbereiche ist unterschiedlich. Im größten Wohnbereich Luise gibt es 21 Plätze, Wohnbereich Martin bietet 20 Plätze, Wohnbereich Katharina 19 und die übrigen Wohnbereiche Josef, Anna, Elisabeth und Vinzenz bieten jeweils 15 Plätze.

In den letzten Jahren wurde das Haus hinsichtlich Komfort und Ausstattung auf den neuesten Stand gebracht. Großzügige, individuell gestaltbare Wohnbereiche vermitteln Behaglichkeit und laden zum „Wohlfühlen“ ein. Die Aufenthaltsbereiche und Allgemeinflächen bieten Bewohnerinnen und Bewohnern, Besucherinnen und Besuchern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gleichermaßen Platz. Die moderne Architektur des neu errichteten Zubaus harmoniert mit den historischen Gemäuern des ursprünglichen Klosters. Jeder Wohnbereich umfasst ein Dienstzimmer, an welchem jeweils ein Rückzugsraum für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie eine Küche angeschlossen ist. Zusätzlich befindet sich in jedem Wohnbereich eine Küche für Bewohnerinnen und Bewohner sowie ein offen und hell gestalteter Wohn- und Gemeinschaftsraum.

Das Haus bietet insgesamt 72 Einzelzimmer und 24 Doppelzimmer. Diese sind teilweise mit eigenem Balkon ausgestattet. Jedes Zimmer ist teilweise möbliert (Kleiderschrank, Tisch mit zwei Sesseln, Pflegebett mit Nachtkästchen) und verfügt über ein direkt angeschlossenes Badezimmer inkl. WC. Jedes Zimmer ist barrierefrei gestaltet und verfügt TV/SAT, einen Telefonanschluss und eine Rufanlage.

Um optimal auf die Biografie und den vormals gewohnten Lebensstil eingehen zu können, obliegt die Zimmergestaltung den Bewohnerinnen und Bewohnern bzw. deren Angehörigen selbst. Jedes Zimmer kann, sofern es andere Vorschriften wie Brandschutz etc. zulassen, zur Gänze frei gestaltet werden (Möbel, Bettwäsche, Bilder usw.). Es ist erwünscht, dass die Zimmer nach den Wünschen der Bewohnerinnen und Bewohner gestaltet werden. Die Grundausstattung, wie oben beschrieben, kann teilweise auch durch eigene Möbel und Einrichtungsgegenstände ersetzt werden.

3. Standort und Umgebung

Das Haus St. Vinzenz liegt direkt im Stadtkern von Pinkafeld. Auf einem barrierefreien Weg ist sowohl vom Pflegeheim als auch vom Betreuten Wohnen aus die Grundinfrastruktur des Ortes zu Fuß erreichbar. So finden sich die Kirche, die Post, mehrere Lebensmittelgeschäfte usw. in unmittelbarer Nähe (ca. zehn Minuten zu Fuß). Direkt an das Haus angeschlossen ist eine Tagesbetreuungsstätte für Seniorinnen und Senioren, welche Platz für 12 Tagesgäste bietet. Zwei Mitarbeiterinnen betreuen die Gäste Montag bis Freitag von 09.00 Uhr bis 18.30 Uhr.

Nach dem Motto „Wohnen wie Daheim“ bietet das Haus St. Vinzenz im Betreuten Wohnen Plus 30 Wohneinheiten, die vom Pflegeheim durch einen überdachten Verbindungsgang barrierefrei gut erreichbar sind, wodurch Synergien aller Art genützt werden können. Das Betreute Wohnen Plus wurde in Kooperation mit dem Amt der Burgenländischen Landesregierung entwickelt und soll durch ein ausgefeiltes Betreuungskonzept den Menschen ein selbstständiges Wohnen so lange als möglich gewährleisten. Es ist somit ein Beitrag, die stationäre Aufnahme in das Alten- und Pflegeheim soweit als möglich hinten zu halten. Frei nach dem Motto „So selbstständig wie möglich, soviel Hilfe wie nötig“ basiert das Konzept auf den drei Säulen Sicherheit, Selbstbestimmung und Kommunikation. Die gemütlichen Kleinwohnungen (46, 54 bzw. 63 m²) sind barrierefrei und zudem für diese Zielgruppe optimiert. Sie verfügen über großzügige Sonnenterrassen mit Blick ins Grüne. Das Innenleben können die Bewohnerinnen und Bewohner selbst gestalten. Ein umfangreiches Serviceangebot, das zusätzlich zu den Grundleistungen beansprucht werden kann, erleichtert den Alltag. Dazu werden die Ressourcen des stationären Pflegeheimes genutzt.

Zusätzlich befinden sich im Haus eine Kinderkrippe sowie eine direkt angeschlossene Montessorischule. In der Zeit zwischen 07.00 und 17.00 Uhr werden von Montag bis Freitag in zwei Gruppen je 15 Kleinkinder im Alter von einem Jahr bis zur Aufnahme in den Kindergarten betreut. Vier Kindergartenpädagoginnen und zwei ausgebildete Kindergartenhelferinnen bemühen sich um das Wohl der Kinder. Die Montessorischule rundet das ganzheitliche Angebot ab. Derzeit besuchen 18 Kinder von der Vorschule bis zur vierten Schulstufe diese Schule. Besonderen Wert legen alle Beteiligten auf die Begegnung mit den Bewohnerinnen und Bewohnern im Pflegeheim. Es gehört zum gelebten Alltag gemeinsam Feste zu feiern, gemeinsam zu singen, zu spielen und vieles mehr.

Gerade bei den Festen im Jahreskreis versuchen die Verantwortlichen, Synergien zwischen der Kinderkrippe, dem städtischen Kindergarten und der Montessorischule zu nutzen. Je nach Jahreszeit oder Anlass werden verschiedenste Ausflüge organisiert, z.B. Besuch von Buschenschänken, Stiftsbesuche, Einkauf im Einkaufszentrum, Erfüllen von persönlichen Wünschen usw.. Jeden Mittwoch besuchen die Schülerinnen und Schüler der SOB-Pinkafeld das Haus und unternehmen gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern verschiedenste, von den Schülerinnen und Schülern geplante Aktivitäten. Auch diese tragen durch unterschiedlichste Aktivitäten wie zum Beispiel Ballspiele, Gedächtnistraining, Spaziergänge usw. dazu bei, den Heimalltag abwechslungsreich und aktivierend zu gestalten. Von Frühjahr bis Herbst stehen Tätigkeiten im Kräuterbeet, Hochbeet inkl. Ernte auf dem Betreuungsprogramm. Ein ganz spezielles Urlaubsangebot für die Bewohnerinnen und Bewohner stellt der Ausflug für Bewohneinnen und Bewohner dar. Dies ist ein zeitgleicher Austausch der Bewohnerinnen und Bewohner mit dem Herz-Jesu

Heim in Salzburg. Eine Woche lang haben Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses St. Vinzenz die Möglichkeit, die Stadt Salzburg mit ihren Kulturdenkmälern zu besuchen.

4. Infrastruktur

Das “Begegnungszentrum” des Hauses ist das Kaffeehaus. Es ist Treffpunkt für Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses, Bewohnerinnen und Bewohner des Betreuten Wohnens, Gäste der Tagesbetreuung, Kinder der Montessorischule sowie Angehörige und Besucherinnen und Besucher. Das Kaffeehaus wird vom Haus selbst betrieben. Der Kaffeehausbereich dient gleichzeitig als Eingangsbereich für das gesamte Objekt. Er kann optional für größere Veranstaltungen durch variable Trennwände um den Besprechungsraum erweitert werden.

Die Orientierung im Haus erfolgt auf Grundlage eines durchgängigen Leitsystems, welches sich an den Farben der Wohnbereiche orientiert. Vom Kaffeehaus aus führen die Wege in die jeweiligen Bereiche des Hauses: Wohnbereiche (zwei Lifte), Verwaltung, Küche, Tagesbetreuung, direkter Zugang zum Betreuten Wohnen, Garten usw..

Direkt an das Haus angeschlossen ist die Kapelle. In der Kapelle finden an folgenden Tagen Gottesdienste statt: Montag, Dienstag, Mittwoch und fallweise Donnerstag. Zusätzlich wird die Kapelle für verschiedenste Anlässe genützt. Im Haus befindet sich auch ein Verabschiedungsraum, den Angehörige, sofern gewünscht, nutzen können.

Über den großzügigen Garten besteht ein direkter, überdachter Zugang zum Betreuten Wohnen. Die Gartenanlage mit einem integrierten Bereich, der speziell für Menschen mit Demenz gestaltet wurde, wird für eine Vielzahl von Aktivitäten genützt. So bepflanzen im Garten von Frühjahr bis Herbst die Bewohnerinnen und Bewohner die Kräuter- und Hochbeete ernten im Herbst und kochen das Gemüse und Obst ein. Der Garten ist für viele Bewohnerinnen und Bewohner ein willkommener Ort, um die freie Natur zu genießen. Auch deren Angehörige schätzen die Gartenanlage.

Zusätzlich steht im Haus ein großer Therapieraum zur Verfügung, wo neben Massage auch Physiotherapie angeboten wird. Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können Massagen direkt im Haus zwei- bis dreimal mal pro Woche gegen einen vergünstigten Tarif in Anspruch nehmen. Je nach Bedarf kommt die Fußpflege und der Frisör ins Haus und kann von den Bewohnerinnen und Bewohnern gegen Selbstzahlung beansprucht werden.

Die Bereiche der Küche und Wäscherei befinden sich im Erdgeschoss des Altbaus. Beide Bereiche sind nicht an Fremdfirmen ausgelagert und werden auf eigene Kosten und Rechnung betrieben.

Beheizt wird die gesamte Anlage mit Fernwärme durch das BHK-Werk in Pinkafeld, welches mit Erd- und Biogas betrieben wird. Zur Energieoptimierung befinden sich zwei Fotovoltaikanlagen in Betrieb. Die Bereitstellung des Warmwassers wird zum Großteil über eine thermische Solaranlage gewährleistet.

5. Personal

Mehr als 100 Personen sorgen für das Wohl der im Haus lebenden alten Menschen. Ein Viertel von ihnen ist für die Küche, Hauswirtschaft, Wäscherei und Technik zuständig, 75% der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehören einem Gesundheits- oder Sozialbetriebsberuf an.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die mit Abstand wichtigste Ressource im Haus. Daher ist es unumgänglich, sie nach allen Möglichkeiten zu fördern und zu befähigen. Neben allgemeinen Fort- und Weiterbildungen absolvierten in den letzten Jahren 61 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Schulungen im Psychografischen Pflegemodell nach Böhm. Des Weiteren wurde im Jahr 2014 das von der Europäischen Union geförderte Projekt „Narzisse“ umgesetzt. Im Rahmen des Projekts qualifizierten sich 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Umgang mit Hospiz- und Palliative Care. Für die Einführung des Vorsorgedialoges erfolgt eine intensive Schulung von 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Pflegebereiches. Eine große Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat zahlreiche Zusatzqualifikationen wie Validation, Kinästhetik, Bobath, etc. erworben.

Eine wesentliche Unterstützung im Rahmen der Aus- und Weiterbildung stellt der Qualifizierungsverbund Burgenland dar. Das Büro der Koordinatorin befindet sich im Haus St. Vinzenz.

6. Ärztliche Versorgung

Die Bewohnerinnen und Bewohner können ihre Hausärztin bzw. ihren Hausarzt frei wählen. Vier praktische Ärztinnen und Ärzte aus Pinkafeld bzw. der näheren Umgebung versorgen die Bewohnerinnen und Bewohner medizinisch. Wöchentlich findet mindestens eine Visite statt. Durch die gute Kooperation und Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten ist eine jederzeitige Rufbereitschaft gegeben und somit auch bei akuten Fällen eine ärztliche Versorgung rund um die Uhr sichergestellt.

Die fachärztliche Versorgung durch Neurologinnen und Neurologen sowie Psychiaterinnen und Psychiater ist durch anlassbezogene Hausbesuche sichergestellt. Die orthopädische Versorgung gewährleistet der Orthopäde der Region. Dieser leistet alle relevanten Belange im Haus z.B. Anpassung von Schienen, Prothesen usw..

7. Besuchsrecht

Angehörige bzw. Besucherinnen und Besucher sind im Haus St. Vinzenz jederzeit herzlich willkommen. Offene Besuchszeiten bzw. das Angebot nach Absprache mit dem Pflegepersonal, Stunden, Tage, Wochen oder Wochenenden im ehemaligen Zuhause verbringen zu können, tragen zu einem selbstbestimmten Leben im Heim bei. Die Besuchszeiten sind frei wählbar, Besuche sind somit jederzeit möglich. Ebenso besteht die Möglichkeit für Angehörige Tage bzw. Nächte im Haus zu verbringen. Geburtstagsfeiern oder andere Feiern für Bewohnerinnen und Bewohner gegen Verrechnung der Selbstkosten organisieren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerne.

Erstellt am 19.11.2018 von Josef Berghofer, Geschäftsführer, MBA
Freigegeben am 11.03.2019 durch die NQZ-Zertifizierungseinrichtung.